

TURKU (Finnland)

Erfahrungsbericht – WS 2001/2002

Nach langem Überlegen habe ich mich im Frühling 2001 für einige der vielen Restplätze des Erasmusprogramms beworben. Nach den großartigen Erfahrungen dieses Auslandsaufenthalts verstehe ich gar nicht, wie ich überhaupt zögern konnte. Turku war zwar nicht meine erste Wahl, aber es ist einer der wenigen Plätze, für die auch die Möglichkeit eines einsemestrigen Aufenthalts besteht. Im nachhinein bin ich aber sehr froh, dass ich diese Stadt und Finnland allgemein kennenlernen durfte.

Finnland

Am meisten beeindruckt war ich von der traumhaften Natur Finnlands, die sich auch im Umweltbewußtsein der Finnen widerspiegelt. Im Winter ist es zwar wie überall ziemlich öd, in Finnland ist es aber zusätzlich noch um einiges kälter und vor allem dunkler, im Frühling und im Herbst kann man jedoch die Natur wunderbar genießen.

Dass die Menschen in Finnland sehr verschlossen sind, ist ein Vorurteil, das nicht unbegründet existiert. Die meisten sprechen nur, wenn es nötig ist. Daher hatte ich selbst mit meinen Wohnungskollegen kaum Kontakt. Die Finnen, die selbst schon im Ausland waren, sind dafür umso entgegenkommender und auch um einiges gesprächiger. Es ist aber wichtig, dass man selbst auf die Finnen zugeht, und sind einmal die ersten Berührungspunkte überwunden, können sich schnell intensive Freundschaften entwickeln.

Finnland ist natürlich untrennbar mit Sauna verbunden. Es ist der beste Ort um mit „Einheimischen“ in Kontakt zu kommen, weil sie dort (neben den ausgelassenen Parties) im wahrsten Sinne des Wortes auftauen und etwas gesprächiger werden. Im idealsten Fall verbindet man Party und Sauna und dann kann es schon passieren, dass man sich plötzlich mitten während einer Party in der Sauna wiederfindet und durch eine Glasscheibe das Geschehen auf der Tanzfläche verfolgt.

Wenn man schon einmal so weit im Norden ist, sollte man auch die Möglichkeit nützen und sich andere Städte und Länder im baltischen Raum ansehen. Neben Helsinki sind traumhafte Städte wie Stockholm, St. Petersburg oder Tallinn schnell erreichbar und jedenfalls einen Besuch wert.

Turku

Turku (schwedisch: Åbo) liegt an der Küste im SO Finnlands und kommt noch in den Genuß des warmen Golfstromes, der ihm ein für finnische Verhältnisse relativ mildes Klima beschert. Richtig kalt (-20 Grad) wird es erst im Jänner, dafür können einem die kurzen Tage im Dezember ganz schön zu schaffen machen. Als fünftgrößte Stadt hat Turku ca. 170.000 Einwohner. Im Zentrum sind die wichtigsten Einrichtungen zu Fuß leicht erreichbar, ansonsten gibt es gute Busverbindungen. Turku ist eine typische Studentenstadt mit drei ausgezeichneten Universitäten, die ein richtiges Studentenviertel bilden.

Anreise

Ich bin mit dem Flugzeug (Finnair) über Helsinki nach Turku geflogen. Man kann zwar auch mit Zug oder Bus von Helsinki in 2 Stunden nach Turku fahren, das Flugticket für die Gesamtstrecke ist aber nicht wesentlich teurer (ca. EUR 370,- inkl.). Obwohl ich dreifaches Übergepäck hatte, mußte ich keinen Aufschlag zahlen. Also immer nett sein und das Mitleid mit Studierenden wecken! Die Universität veranstaltet vor Semesterbeginn eine „orientation week“, um Stadt, Land und v.a. Uni vorzustellen und den administrativen Ablauf zu erklären. Es ist zwar nicht unbedingt erforderlich, daran teilzunehmen, ich kann es aber sehr

empfehlen, da es einiges erleichtert und eine gute Möglichkeit bietet, erste Kontakte zu knüpfen. Ich bin daher bereits am 3. September angereist und, da das Semester im Normalfall Mitte Dezember schon gelaufen ist, am 18. Dezember nach Hause geflogen.

Universität

Die Turku Law School ist eine eigene Einrichtung für Austauschstudierende und bietet mehr als 30 Kurse in englischer Sprache pro Studienjahr, welche hauptsächlich an der Juridischen Fakultät der Universität Turku abgehalten werden, zum Teil aber auch an der Åbo Akademie (schwedische Universität) und der Wirtschaftsuniversität stattfinden. Die Juridische Fakultät (Calonia) selbst ist zwar um einiges kleiner als das Juridicum, dafür aber weit besser ausgestattet. Das gesamte Gebäude sowie der Computerraum stehen mittels Code und Magnetkarte täglich 24 Stunden zur Verfügung. Soviel die Universität in Turku bietet, soviel verlangt sie auch von den Studierenden. Wir hatten ein ziemlich dichtes, dafür aber auch sehr interessantes und gutes, Kursprogramm und ca. 12 Teilprüfungen, die alle schriftlich waren. Zusätzlich mußten wir 3 Hausarbeiten schreiben, eine 3-, eine 5- und eine 20-seitige. Das mag jetzt vielleicht abschreckend klingen und ist für einen Erasmusaufenthalt auch recht viel Arbeit, ist aber halb so schlimm. Ehrlich gesagt habe ich es richtig genossen, mich einmal mit voller Konzentration dem Studium zu widmen. Die überaus interessanten Kurse mit Vortragenden aus dem gesamten skandinavischen Raum haben unheimlich dazu beigetragen, den Horizont zu erweitern und Recht in einem größeren, internationalem Zusammenhang zu verstehen. Allgemein muß ich sagen, dass die persönliche Betreuung an der Uni ausgezeichnet ist. Ich habe auch schon vor der Abreise ein umfangreiches Informationspaket mit Vorlesungsverzeichnis und Broschüren zugeschickt bekommen.

Sprache

Neben Finnisch ist Schwedisch die zweite Amtssprache und v.a. in Turku, da es einmal schwedische Hauptstadt war, stark verbreitet. Es besteht sowohl die Möglichkeit, vor Semesterbeginn einen einmonatigen Finnisch-Sprachkurs zu machen, als auch während des Semesters Finnisch oder Schwedisch zu lernen. Die Kurse an der Turku Law School sind jedoch alle in Englisch und auch sonst sprechen die meisten Finnen sehr gut Englisch, manche sogar Deutsch.

Unterkunft

Die Unterbringung wird von der „Student Village Foundation“ organisiert, die einem alle nötigen Unterlagen zuschickt, sobald man sich für den Erasmusplatz beworben hat. Man kann dann eine Präferenz abgeben, wo man wohnen will. Ich wollte eigentlich im student village, dem Studentenheim wohnen, welches am Nächsten zur Uni ist. Da es überfüllt war, hatte ich dann ein Zimmer in einer 3er WG. Das hatte den Vorteil, dass wir zu dritt eine Küche hatten (im Gegensatz zum Studentenheim, wo du dir mit ca. 15 Leuten eine teilen mußt) und ich auch etwas Ruhe haben konnte, wenn ich es wollte. Die Zimmer sind überall mit Bett, Matratze, Kasten, Regal, Tisch, Sessel und einer Tischlampe ausgestattet. Decke, Polster, Bettzeug und das wichtigste Kochgeschirr kann man sich gegen Einsatz bei der student union ausborgen. Ich habe dann auch bald mehrere Secondhandshops entdeckt, wo man sich recht günstig ein wenig einrichten kann. Im Durchschnitt kostet die Unterkunft EUR 170,-.

Kosten

Finnland ist zwar um einiges teurer als Österreich, als Student/in läßt es sich in Finnland aber allgemein sehr gut leben. Studierendenermäßigungen gibt es nicht nur in der Mensa (Mittagessen: ca. EUR 2,20,- mit Getränk, Salatbuffet und Brot) und bei Bus- (Monatskarte: ca. EUR 20,-) und Bahntickets, sondern sogar bei Frisör und Bäcker. Ich habe zwar fast das

gesamte Stipendium (monatlich EUR 276,-) schon im ersten Monat ausgegeben, bin danach aber mit ca. EUR 400.- monatlich ausgekommen. Für die relativ kurze Zeit von 3 ½ Monaten habe ich kein Konto eröffnet, da es billiger war, mit der Bankomatkarte von meinem Konto in Österreich abzuheben, als auf ein finnisches Konto zu überweisen. Außerdem kann man sogar jedes Bier in einer Bar mit Karte bezahlen.

Studentenleben

Andere Länder, andere Sitten. Das muß einem schon klar sein, wenn man ins Ausland geht, aber die Finnen haben ganz eigene studentische Bräuche und Partygewohnheiten. Beispielsweise die Overalls, eine aus Schweden importierte „Studententracht“, die je nach Fakultät in einer anderen Farbe gehalten sind. Jede(r) Erstsemestrige kann, nachdem er/sie gewisse – meist lustige – Aufgaben erfüllt hat, einen solchen erwerben. Er wird dann bei sog. „Sitzparties“ und v.a. bei eigenen Overallparties getragen. Es hat nicht lange gedauert bis ich meinen eigenen weinroten (für Juristen) Overall hatte. Man sieht zwar absolut lächerlich drinnen aus, es ist aber ein schönes Souvenir und hat bei feuchtfröhlichen Parties als praktische Schutzhülle gedient. Stichwort Parties: auch hier hat Turku einiges zu bieten. Gerade für Austauschstudierende werden regelmäßig Parties organisiert. Wenn man jedoch mit Finnen in Kontakt kommen möchte, sollte man einen der zahlreichen Clubs besuchen, bei denen das Mindestalter allerdings willkürlich zwischen 22 und 24 Jahren variiert und in denen man für ein kleines(!) Bier schon einmal bis zu 5,- Euro bezahlt. Billiger und meist auch lustiger sind die Feste, die von den jeweiligen student unions in ihren privaten Räumlichkeiten veranstaltet werden (z.B. Overallparties). Diese sind oft „secret clubs“, die wegen der strengen Alkoholbestimmungen offiziell gar nicht existieren, doch da Not erfinderisch macht, wissen sich die Finnen auch in diesen Belangen sehr gut zu helfen.

Ansonsten bietet Turku alle erdenklichen Sportmöglichkeiten, aber auch eine Menge Museen und Ausstellungen. Vor allem ist es aber ein Ort, an dem man sich sehr gut entspannen und in sich gehen kann. Eine Erasmuskollegin hat gesagt, ein Freund von ihr hätte gemeint, wenn sie sich selbst finden möchte, müsse sie ans Ende der Welt gehen. Turku war für sie in gewisser Weise so etwas wie das Ende der Welt. Das ist aber keineswegs negativ zu verstehen, sondern es bedeutet einfach, dass das Auslandssemester eine neue Erfahrung ist, weil man zunächst ganz auf sich alleine gestellt ist und gewissermaßen neu beginnen muß. Ich habe diese Zeit sehr intensiv genossen und wünsche jedem, der sich ebenfalls dafür entscheidet dieselben tollen Eindrücke und Erlebnisse.

Bei genaueren Fragen kannst du dich gerne bei mir melden:

Bernd Ziska
0676/680 05 03
bernd.ziska@fvjus.at

Nützliche Adressen:

Finnland: virtual.finland.fi

Turku: www.turku.fi

University of Turku: www.utu.fi

Turku Law School: www.utu.fi/oik/tdk

Åbo Akademi University: www.abo.fi

Turku School of Economics and Business Administration: www.tukkk.fi

Student Union: www.tyy.fi

Student Village Foundation: www.tys.fi